

## Tage der OFFENEN TÜR 2011

Mitglieder des Vereins stehen an folgenden Sonntagen für Besichtigungen der ehem. Synagoge und des Ritualbads (Mikwe) zur Verfügung: - jeweils von 14 - 17 Uhr -

### Führung auf dem jüdischen Friedhof Hemsbach

Sonntag, 06.11.2011, 11:00 Uhr, Ende: 12:30 Uhr  
Friedhof Hemsbach

### Tag der Offenen Tür in der Ehemaligen Synagoge

Datum: Sonntag, 06.11.2011  
Uhrzeit: 12:30 Uhr  
Ende: 17:00 Uhr  
Ort: Ehemalige Synagoge Hemsbach  
Besichtigung des Ehemaligen Synagoge und der Mikwe

Für Gruppen können besondere Termine vereinbart werden.

Beachten Sie bitte auch unsere Informationen im Internet:  
[www.ehemalige-synagoge-hemsbach.de](http://www.ehemalige-synagoge-hemsbach.de)

*Wenn nicht anders vermerkt, erheben wir keinen Eintritt zu den jeweiligen Veranstaltungen, Spenden werden erbeten.*

## Ehemalige Synagoge Hemsbach



**1987 - 24 Jahre – 2011**

**Programm des Vereins  
EHEMALIGE SYNAGOGUE IN  
HEMSBACH e.V.**

in Verbindung mit dem

**Freundeskreis Weinheim-Ramat Gan e.V.**

**PROGRAMM 2011-Herbst**

## **Gedenkveranstaltung zur Deportation der Juden am 22. Oktober 1940 - Enthüllung des Mahnmals Samstag, 22.10.2011, 11:00 Uhr, Rathausplatz, Hemsbach**

Die Veranstaltung ist verbunden mit der Enthüllung eines Mahnmals, das auf Initiative der katholischen Kirchengemeinde von Schülern des Bergstraßengymnasiums gestaltet wurde. Das Mahnmal ist Teil des Ökumenischen Jugendprojekt Mahnmal in Baden. Es möchte Jugendliche und Jugendgruppen motivieren, in ihren Gemeinden auf Spurensuche zu gehen, ihre Ergebnisse zu dokumentieren und zwei identische Gedenksteine, sogenannte Memorialsteine, zu gestalten. Ein Stein bleibt in der Gemeinde, der andere wird Teil des Mahnmals für die Opfer der Deportation auf dem Gelände der Tagungsstätte der Evangelischen Jugend in Neckarzimmern. Auf einem ca. 25 mal 25 Meter großen Gelände der Tagungsstätte wird für jede der 137 Gemeinden, aus denen jüdische Menschen deportiert wurden, ein Memorialstein in den Boden eingelassen.

Die Veranstaltung wird getragen von der Stadt Hemsbach, den christlichen Bachgemeinden und dem Verein „Ehemalige Synagoge Hemsbach“. Die Schülerinnen und Schüler, die den Gedenkstein entworfen und gestaltet haben, werden die Feier mitgestalten.

+ + + +

## **Gedenken an die Reichspogromnacht am 9./10. November 1938**

In der Reihe: **Literatur, Poesie und Musik**

**Mittwoch, 09.11.2011, 19.30 Uhr bis ca. 20.30 Uhr**

### **Der Holocaust in Gedichten**

Der amerikanische Schriftsteller **Jerome Rothenberg** hat eine Sammlung

von Gedichten auf 14 Konzentrations- und Vernichtungslager der Nazis geschrieben und veröffentlicht. Es sind Gedichte, die unter die Haut gehen. Sie am Tag zu rezitieren, der in die deutsche Geschichte als ein zentraler Einschnitt in die von Deutschland betriebene Verfolgung und Vernichtung der Juden eingegangen ist, steht gegen das Vergessen.

**Dr. Christine Meilicke**, Weinheim hat zu und mit Jerome Rothenberg gearbeitet; sie wird die Zuhörer einführen und die Gedichte (amerikanisch und deutsch) rezitieren.

Der **Pianist Johannes Buck** wird die Veranstaltung musikalisch gestalten.

## **Der Schriftsteller Götz Aly liest: Warum die Deutschen? Warum die Juden?**

**Mittwoch, 23.11.2011, 19:30 Uhr**

Götz Aly: "Warum die Deutschen, warum die Juden?: Gleichheit, Neid und Rassenhass 1800 - 1933 S. Fischer Verlag, Frankfurt 2011

Götz Aly ist mit seinen Büchern immer gut für überraschende Einsichten und für Diskussionen. Auch in seinem neuesten Buch zu den Ursachen des Antisemitismus in Deutschland und zum von Deutschen organisierten Völkermord an den Juden ist dies der Fall: Aly verlässt die ausgetreten Pfade der Wissenschaft und geht eigene Wege. Die Kraft, aus der sich der Judenhass speist, ist der Neid, so ist seine Leitthese.

„Wenn die Ursachen des Antisemitismus zu einem Gutteil in der sozialen Mentalitätsgeschichte liegen, dann können sich Katastrophen wie der Holocaust "der Struktur nach" unter ähnlichen Umständen wiederholen, siehe den Mord der bäuerlichen Hutu an der gebildeten Tutsi-Minderheit oder den Völkermord der vergleichsweise rückständigen Türken an den agilen, geschäftstüchtigen Armeniern. Die Menschen von heute sind nicht so völlig anders als die Antisemiten von gestern. Diese eindringliche Mahnung von Götz Aly ist auch im Sinne einer Prävention zu verstehen.“ (dradio.de)